

Dienstag

den 9. Juli

1833.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 878. (2) ad J. Nr. 611.

**E d i c t.**

Alle Jene, welche an den Verlaß des zu Ufcheut am 2. Mai l. J., ab intestato verstorbenen Andreas Nideubib, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, oder zum Verlosse etwas saulden, haben zu der auf den 31. Juli l. J., Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstag, sagung bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Schneeberg den 1. Juli 1833.

3. 883. (2) Nr. 974

**Feilbietungs-Edict.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Lucas Ruz von Laß, die executive Veräußerung der, dem Joseph Strefel zu Pungert zugehörigen, ob schuldigen 320 fl. und 120 fl. 30 fr. sammt Anhang, in die Pfändung gezogenen, der löblichen Staats Herrschaft Laß, sub Urb. Nr. 2514 dienstbaren, auf 1465 fl. 55 fr. geschätzten behäuserten Kautrechtshube zu Pungert gewilliget, und hiezu drei Feilbietungstermine, als: auf den 29. Juli, 29. August und 30. September 1833, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage anberaumt seyen, daß die bei der ersten und zweiten Feilbietung über oder um die Schätzung nicht an Mann gebrachte Realität bei der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung hintangegeben werde.

R. R. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 15. Juni 1833.

3. 867. (2) Nr. 389.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Kreutberg wird der Agnes Primer durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es sei ihr eine Sperr-Relation-Abchrift, nachdem am 11. September 1832 zu Förschach verstorbenen Georg Primr zuzustellen, und im dießfälligen Bescheide aufgetragen, binnen 30 Tagen ihre bedingte oder unbedingte Erbsenerklärung anher zu überreichen.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthalts unbekannt ist, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Ignaz Maiditsch zu Förschach, zu ihrem Kurator aufgestellt, welcher ihre Erbrechte nach den für die k. k. Erblande bestimmten Gesetze zu verwahren hat. Derselben wird daher durch dieses Edict erinnert, daß sie zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder aber einen

andern Sachwalter bestellen und hierorts nachhaft machen, und überhaupt im rechtlichen Wege ordnungsgemäß einzuschreiten wissen möge, widr gens sie sich selbst alle üblen Folgen zuzuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Kreutberg am 29. April 1833.

3. 870. (2) Nr. 909.

**Feilbietungs-Edict.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelsstätten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Carl Wafitsch, wider Franz Petritsch, wegen schuldigen 300 fl. C. M. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Pestern gehörigen, zu Rohje gelegenen, gerichtlich auf 3153 fl. geschätzten Freyschube sammt An- und Zugehör gewilliget, und deren Vornahme auf den 30. Juli, 29. August und 28. September l. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß die besagte Realität, wenn solche weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kaufsliebhaber und insbesondere die Tabulargläubiger mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß die Citationsergebnisse täglich in dießiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Vereintes Bezirks-Gericht Michelsstätten zu Krainburg den 29. Mai 1833.

3. 871. (2) Nr. 550.

**Feilbietungs-Edict.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelsstätten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dr. Maximilian Wurzbach, wider Johann Markitsch, älterlich Lucas und Maria Markitsch'schen Rechtsnachfolger, wegen schuldigen 230 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Pestern gehörigen, mit dem Pfandrechte belegten Realitäten, nämlich des in der Stadt Krainburg, sub Cons. Nr. 101 liegenden, gerichtlich auf 1311 fl. 20 fr. geschätzten Hauses, und des auf 91 fl. 20 fr. besetzten Ueberlandackers wovon Pol gewilliget, und deren Vornahme auf den 27. Juni, 27. Juli und 27. August l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Krainburg mit dem Beisage anberaumt worden, daß die gedachten Realitäten, wenn solche weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen und insbesondere die



Tabulargläubiger mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingnisse täglich in hiesiger Gerichtskanzley eingesehen werden können.

Vereintes Bezirks-Gericht Michelsstätten zu Krainburg den 20. April 1833.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 873. (2) J. Nr. 494.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Seisenberg wird hiemit kund gegeben: Es sey über Anlangen des Johann Kikel aus Winkel, in die executive Versteigerung der dem Martin Blattinig von Weixel, Haus Nr. 15, gehörigen, der Pfarrgült Altkirchen zu Gottschee, sub Rect. Nr. 1, dienstbaren ganzen Kaufrechtsdube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im gerichtlich erhobenen Werthe von 894 fl., wegen schuldigen 95 fl. 20 kr. c. s. c. gewilliget, und hiez drei Termine, als: auf den 29. Juli, 26. August und 23. September l. J., jedesmal um die 9te Frühstunde an den Ort der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Schätzungsbefunde, der Grundbuchtract und die Vicitationsbedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger Gerichtskanzley täglich eingesehen werden.

Seisenberg am 19. Juni 1833.

Z. 866. (3)

Von der Bezirksobergkeit Reifnis werden nachstehende militärpflichtige, aber abwesende Individuen, als: aus der ersten militärpflichtigen Altersklasse: Franz Raoler von Krobatsch, Haus-Nr. 11, ohne Paß abwesend; Johann Detoni von Reifnis, Nr. 33, mit Wancerbuch bis 29. August d. J. gültig, als Gürtlergefell; Franz Analschek von Reifnis, Nr. 146, mit Paß vom 12. Jänner 1833 abwesend; Andreas Puzel von Jurjoviz, Nr. 7, ohne Paß; Anton Sätzl von Slatteneg, Nr. 21, ohne Paß; Mathias Woiz von Büchelsdorf, Nr. 49 ohne Paß; Jacob Wonzhina von Raune, Nr. 26 ohne Paß; Matthäus Knous von Kleinlaß, Nr. 3, mit veraltetem Paß; Janaz Leustet von Potklanz, Nr. 1, ohne Paß; Matias Pintar von Undoll, Nr. 2, ohne Paß; Mathias Virant von Orteneg, Nr. 15, ohne Paß. Aus der zweiten militärpflichtigen Altersklasse: Jacob Debellat von Traunau, Nr. 60, mit veraltetem Paß; Paul Knous von Kleinlaß, Nr. 10; Mathias Sbaschnit von Kleinlaß, Nr. 20; Valentin Bessel von Rathje, Nr. 32; Johann Zaar von Rathje, Nr. 41; Bartel Matko von Sinoviz, Nr. 6; Simon Perjatbel von Soderschitz, Haus-Nr. 13; Anton Leustet von Esbernje, Nr. 19; Anton Eutmann von Soderschitz, Nr. 76; Jacob Gregoritsch von Raundoll, Nr. 6; mit dem Beisage vorgeladen, daß si ihr Ausbleiben binnen vier Monaten so gewiß herorts zu rechtfertigen haben, als sie

sonst nach den dießfalls bestehenden Gesetzen behandelt werden würden.

Bezirksobergkeit Reifnis am 28. Juni 1833.

Z. 869. (3)

E d i c t.

J. Nr. 800.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des zu Kroisenbach den 22. März 1833 testato verstorbenen Franz Rugel, entweder als Erben, oder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, werden angewiesen, am 31. Juli 1833, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte zu erscheinen und ihre Rechte geltend darzuthun, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. zu gewärtigen haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Neudegg am 2. Juni 1833.

Z. 868. (3)

Augen- und mundärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, an der k. k. Universität zu Wien promovirte Magister der Augenheilkunde und Operateur, wie auch geprüfte Wundarzt und Geburtshelfer, bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Hülfe allen Augenkranken darbiere. Indem er bemerkt, daß er in den Monaten Juli, August, September und October bereit sein werde, die Staaroperationen, so wie die Heilung anderer wie immer gearteten Augenkrankheiten vorzunehmen, zeigt er zugleich an, daß er jenen Augenkranken, die es verlangen in ihren Wohnungen besucht zu werden, stündlich zu Diensten stehe; den Armen aber täglich in seiner Wohnung von 11 bis 12 Uhr die geeigneten Operationen unentgeltlich leisten werde.

Ferdinand Eschernitsch,

Magister der Augenheilkunde und Operateur, dann Wund- und Geburtsarzt, wohnhaft in der Gradischaworstadt, Nr. 1.

Z. 876. (2)

Verkaufs-Anzeige.

Es ist ein, beinahe im Mittelpuncte der Stadt gelegenes Haus zu verkaufen. Die Hälfte des Kauffchillings kann viele Jahre auf demselben anliegend bleiben. Kauflustige können in den gewöhnlichen Vormittagsstunden bei Herrn Dr. Wurzbach, am neuen Markte, Nr. 171, im zweiten Stocke, die weitem Bedingnisse erfahren.

Laibach den 3. Juli 1833.



## A n k ü n d i g u n g.

Wiener allgemeine

**Theaterzeitung und Originalblatt**

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

**1 8 3 3.**

Sechs und zwanzigster Jahrgang.

Zweite Hälfte.

(Vom 1. Juli bis Ende December.)

Bei dem Beginnen eines neuen Semesters ersucht der Herausgeber seine verehrten Abnehmer, die weitere Pränumeration gefälligst fortzusetzen und die neu Eintretenden, sich baldigst zu melden, um die Auflage sogleich bestimmen zu können.

Auch in dem zu Ende gehenden halben Jahre glaubt der Herausgeber alle seine Zusagen genau erfüllt zu haben; der Text der Zeitung ist reich an originellen Novellen, Aufsätzen, Kritiken und Notizen, größtentheils Mittheilungen von ausgezeichneten Schriftstellern, deren Namen Kredit in der literarischen Welt haben. Was die Theaterkritiken, Beurtheilungen von Concerten, Mittheilungen von Tagesneuigkeiten betrifft, so ist noch keine andere Zeitung dieser zuvorgekommen. Die Recensionen neuer Stücke, Gastvorstellungen, Concerte erfolgen immer 36 Stunden nach der Production, so wie auch Tagesbegebenheiten, Schauegegenstände, die Ankunft berühmter Personen, Todesfälle ausgezeichneter Männer, kurz Neuigkeiten aller Art, immer über den andern Tag mitgetheilt werden.

Was die Modenbilder anbelangt, so kann die Theaterzeitung mit jedem ähnlichen Journal tühn in die Schranken treten. Die Schönheit dieser Bilder ist so anerkannt, daß es ganz überflüssig ist, etwas zu ihrem Lobe zu sagen.

Die Moden werden mit bisher unerreichter Schnelligkeit geliefert, und dabei findet eine so große Auswahl Statt, daß kein ähnliches Institut eine werthvollere Beigabe zu liefern im Stande ist.

Diese Modenbilder sind in Kupfer gestochen und nicht lithographirt.

Der Kupferstich liefert die feinen Nuancen einer neuen Mode viel deutlicher und verlässlicher, und es hat sich gezeigt, daß bei aller Rivalisirung den Modenbildern der Theaterzeitung doch immer der Vorzug blieb.

Auch benützt diese Zeitung ganz neue Quellen. Sie gibt Moden, welche von der feinen Welt wirklich getragen werden; nicht Moden-Ideale, bei welchen es noch lange zweifelhaft bleibt, ob sie irgend jemand als Muster betrachten werde.

Moden können keine Ideale sein. Die Wahl derselben kann nur von Personen abhängen, die für Schönheit und Eleganz Sinn und Empfänglichkeit haben. Es werden oft Modenbilder ausgegeben, die den unglücklichen Geschmack des Esfinders nur zu deutlich verrathen. Der Abnehmer solcher Bilder wird oft versucht zu glauben, die Caricaturen, welche er in die Hände bekommt, sey eine Parodie der herrschenden Moden. Bei den Musterbildern der Theaterzeitung kann nie ein Zweifel seyn.

Deßhalb hat sich der Herausgeber auch an Künstler gemeldet, die, abgesehen von aller Veränderlichkeit der neuesten Anzüge, stets solche Abbildungen liefern, welche schon an und für sich, selbst jenem, der nicht dem Luxus baldigt, ein in allen Theilen gelungenes Kunstwerk bieten.

Seit Anfang dieses Jahres erscheinen auch Kostume-Bilder mit der Theaterzeitung; Portraits ausgezeichneter Schauspieler in ihren trefflichsten Leistungen. Diese Collection besteht durchaus aus Originalien und der Theaterfreund erhält durch diese Beigabe nach und nach eine Gallerie aller bedeutenden Bühnenkünstler von ganz Deutschland. Die ersten Künstler des k. k. Hoftheaters nächst der Burg und am Kärntnerthore haben bereits den Anfang gemacht. Auch diese Bilder sind wie die Modenbilder du Haus von Geiger gestochen und mit einer Farbenpracht illuminirt, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Theaterzeitung wird von den gelesesten Blättern des In- und Auslandes empfohlen.

Das Mailänder Echo hat sich erst neulich in Nr. 19 seiner Blätter von diesem Jahre mit folgendem ausgesprochen: „Die beliebte Wiener Theaterzeitung zählt gegen 3000 Abonnenten und verdient in jeder Rücksicht diese außerordentliche Theilnahme; mannigfaltiger Wechsel in den Notizen, überaus schnelle, gründliche und unparteiische Beurtheilungen aller theatralischen und musikalischen Erscheinungen, eine treffliche Auswahl wissenschaftlicher (belehrender) und unterhaltender Original-



Aussage sind die Motive, wegen welchen diese Zeitschrift so allgemein mit Vergnügen gelesen wird.“ Hierzu macht die Redaction des „Echo“ noch folgende Anmerkung: „Wir machen uns ein wahres Vergnügen daraus, dieses Urtheil in seiner ganzen Ausdehnung zu unterschreiben, indem es einzig und allein die Wahrheit ausdrückt.“ Eben so günstig werden von einem andern Blatte die Costume-Bilder, welche als besondere Beilage zur Theaterzeitung erscheinen, besprochen. Die rühmlich bekannten „Feyerstunden“ enthalten nämlich in Nr. 66 von diesem Jahre Folgendes: „Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modenbildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifällige Anerkennung. Das letzte derselben als Beilage zum 41sten Blatte dieses, mit unermüdlichem Fleiße redigirten Journal's gehörig, stellt Anschütz als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnamigen Tragödie entlehnt. Die Porträt-Ähnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des berühmten Künstlers stämpln die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient.“

Der Berliner „Figaro“ empfiehlt sie mit folgenden Worten: „Die Redaction des Figaro hat sich seit Jahren als unparteiisch wahr und verläßlich angekündigt. Diesem Grundsatz getreu kann sie nicht unterlassen, auch einer andern Zeitschrift das Wort zu führen und ihre zahlreichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam zu machen, welche von Tag zu Tag den Antheil und Beifall des gebildeten Publicums immer mehr verdient. Es gibt kein deutsches belletristisches Journal, welches eine größere Thätigkeit entwickelte! Mit einem rastlosen Fleiße arbeitet der Redacteur ein großes Publicum zufrieden zu stellen, und die reiche Ausbeute von originellen Mittheilungen, von Novellen, Beurtheilungen, kritischen Aufsätzen, Correspondenz-Nachrichten und Tagesneuigkeiten haben sein Blatt schon lange zum Centralblatte alles Interessanten und Wissenswürdigen gemacht. Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, in der Theaterzeitung bloß Theaternachrichten zu lesen. Diese Zeitung hat nur einen früheren Titel beibehalten, aber besser würde sie sich: „Der Unparteiische“; „der Freund des Interessanten“; oder „der belehrende oder unterhaltende Neuzeitfreund“ nennen. Sie sorgt für alle Gattungen Leser. Sie gibt wissenschaftliche Aufsätze, ohne Trockenheit; witzige Ausfälle ohne beleidigende Persönlichkeiten; Erzählungen seltener Vorfälle ohne Uebertreibung. Was ihre Modenbilder betrifft, so sind diese die schönsten, welche nach Pariser Originalen gegenwärtig in irgend einer Stadt erscheinen. Schon der Umstand, daß sie in Wien ausgegeben werden, daß sie in Wien den größten Antheil finden, in Wien von allen Modisten gehalten werden, verdient rühmliche Erwähnung. Denn Moden können nur in großen Residenzstädten zur eigentlichen Weihe kommen. Wien und Paris sind das im Gebiete der Moden, was Mailand und Neapel für die Gesangs-, Rom für die Bildhauerkunst und Malerei, London für den Handel, und St. Petersburg für die neuere Baukunst ist.“

Dazu kommt noch die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Velinpapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 24 Costume-Abbildungen berühmter Künstler, alle diese Bilder von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und mit aller Farbenpracht illuminirt.

Man pränumerirt in Wien bloß im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stocke, nächst der k. k. Post- und Schwibbogengasse. Halbjährig kostet die Zeitschrift vom 1. Juli bis Ende December mit den Bildern 10 fl. — ohne Bilder 8 fl. Ganzjährig das Doppelte. Wer vom 1. Jänner d. J. angefangen ganzjährig in die Pränumeration tritt, und sich direct an den Herausgeber wendet, erhält auch die im vorigen Jahrgange erschienenen Costume-Bilder ohne Aufbezahlung.

Auswärtige wenden sich an alle löblichen Postämter in ganz Deutschland und in der öst. r. Monarchie; bezahlen halbjährig um 2, ganzjährig um 4 fl. C. M. mehr, wofür sie sodann diese Zeitung unter gedruckten Couverts an den bekannten Postagen portofrei erhalten.

Auch die Auswärtigen, wenn sie sich mit ganzjähriger Pränumeration vom 1. Jänner 1833 direct an den Unterzeichneten wenden, erhalten die im vorigen Jahre erschienenen Costume-Bilder gratis.

Bisher sind erschienen: Dem. Fanny Elßler, als Genessa in der „Stimmen von Portici.“ Hr. Löwe, als Garrick und Johnson; Hr. Costenoble, als Eholot und Schmähändler; Hr. Anschütz, als König Lear und Odo von Berlichingen; Mad. Fichtner, als Morie in „Müller und sein Kind“ und als Marzette im Lustspiel: „der rechte Weg.“ Hr. Farkas, der ungarische Tänzer, in zwei Ansichten. Dem. Pecher, als Königin von sechzehn Jahren und Donna Diana; Hr. Fichtner, als Doppelgänger und Don Carlos; die k. k. Hofschauspielerinn Caroline Müller, in zwei ihrer vorzüglichsten Rollen; die Bildnisse der Herren Korn und Wilhelm, als König Enzo, König in „Don Carlos,“ und Dem. Journier, als Julie in „Romeo und Julie“ werden mit Nächstem aufgegeben. \*)

Adolf Bäuerle,

Redacteur und Herausgeber, Wien, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stocke, nächst der k. k. Post- und Schwibbogengasse.

\*) Die Laibacher Zeitung hat schon einige Male ihre verehrlichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam gemacht. Jetzt, da ein neues halbes Jahr beginnt, versteht sie nicht, es wieder zu thun, denn die Theaterzeitung hat sich neuerdings sehr gehoben, und durch gehaltvolle Mittheilungen, interessante Neuigkeiten und geistvolle Erzählungen und Aufsätze, durch belehrende und erheiternde Lectüre alle ihre Leser in reichem Maße befriedigt. Ganz besonders schön und prächtig sind ihre Moden- und Costume-Bilder, und obgleich die Theaterzeitung weit wohlfeiler ist, als manche Modeszeitung, so hat sie doch mehr Modenbilder und schönere Bilder geliefert als alle!